

vbb magazin

9

September 2017 • 56. Jahrgang



Der Bundeswehrbeamte

Zeitschrift des Verbandes
der Beamten der Bundeswehr



Zwischen Tradition und Moderne

Seite 5 <

Impressionen vom
Tag der offenen Tür
der Bundesregierung
im BMVg

Seite 38 <

dbb Bürgerbefragung
2017: Jugend steht
auf Staat



© Jan Brenner / dbb

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

kurz vor dem Ende der Legislaturperiode, als wir uns in der Bundesgeschäftsstelle gedanklich schon in Gedankenspielen um mögliche Konstellationen einer neuen Bundesregierung befunden haben, erreichte uns doch noch eine Hiobsbotschaft. Viele unter Ihnen erinnern sich noch an die Diskussionen rund um das Thema Trennungsgeld/Umzugskosten. Ein Sachverhalt, fast schon aus grauer Vorzeit. Die Fragestellung: Wie kann man bei immer häufiger werdenden Versetzungen verhindern, dass – wie sonst üblich – die gesamte Familie sich in Bewegung setzt, Partner womöglich einen Arbeitsplatz aufgeben müssen, Kinder einen Schulwechsel vornehmen müssen, kurz, Aufgabe so gut wie aller sozialen Bindungen am alten Wohnort. Viele kennen das zur Genüge. Was bei den Soldatinnen und Soldaten, im Besonderen bei den Offizieren gang und gäbe ist, wird auch bei den zivilen Kolleginnen und Kollegen seit der letzten Bundeswehrreform zunehmend Alltag.

Was konnte man tun?

Der Verband der Beamten der Bundeswehr e. V. (VBB) hatte bereits vor Jahren

– mit Erfolg – die Verlängerung der Dauer des Bezuges von Trennungsgeld angemahnt. Die Widerstände kamen bereits damals aus den Ressorts des Internen und der Finanzen. Schon damals stand zu vermuten, dass aus diesen beiden Häusern die uns als VBB schon seit Jahrzehnten bekannte rote Linie eingezeichnet würde: verbessernde Regelungen für die Soldatinnen und Soldaten passieren lassen, für die Beamtinnen und Beamten der Bundeswehr – mit welchen Argumenten auch immer – verhindern. Warum? Aus dem Zugeständnis für finanzielle Verbesserungen für die Beamtenschaft im Verteidigungsressort könnte sich eine Forderungslawine ergeben und andere Ministerien oder Interessenvertretungen sich bemüßigt sehen, Gleiches für ihr Klientel zu fordern.

Nach einem langwierigen ressortinternen Abstimmungsprozess konnte man sich auf ein sogenanntes „Optionsmodell“ einigen. Drei Jahre Zahlung von Trennungsgeld, es sei denn, ein Betroffener will umziehen. Anschließend für fünf weitere Jahre die Wahlmöglichkeit zwischen dem Bezug von Trennungsgeld oder die Zusage der Umzugskostenvergütung. Eine, wie ich meine, akzeptable Lösung, die den Interessen beider Seiten Rechnung trägt. Zudem ein weiterer positiver Schritt hin zur Verwirklichung einer gelebten Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Allen im Verteidigungsressort war klar, dass eine weiterführende und abschließende Regelung der bis dato geltenden, vorläufigen Regelung in der Ressortabstimmung nicht gegen die beiden oben genannten Ressorts durchgesetzt werden kann. Und es kam, wie es kommen musste. Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) stimmte den Vorstellun-

> Impressum

Herausgeber: Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 0228.639960. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seitens:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Christine Bonath (cri). **Redaktion:** Jan Brenner (br). **Fotos:** dbb, Fotolia, MEV. **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen schriftlich beim dbb verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 27,00 € zzgl. 5,00 € Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 2,90 € zzgl. 1,00 € Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember beim dbb verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** dbb verlag gmbh, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** LN. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacycenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Panagiotis Chrissovergis, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. **Anzeigentarif Nr. 58** (dbb magazin) und Nr. 42 (vbb magazin), gültig ab 1.10.2016. **Druckauflage:** dbb magazin: 599 909 (IVW 2/2017). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter.

ISSN 0521-7814

>	Überarbeitung des Traditionserlasses	4
>	Impressionen vom Tag der Bundesregierung im BMVg	5
>	Tagung in der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München	6
>	Mehr als 100 Prozent	8
>	Interview mit Frau Dr. Katharina Ziolkowski	10
>	Gefahr gebannt – Feuerwehr ist bei Bündelung dabei!	12
>	Der VBB gratuliert Brandrat Gade zum Aufstieg	13
>	VBB-Seminare	13
>	Personalratswahlen 2017 beim CIR	14
>	Von unseren Lehrinstituten	15
>	VBB-Jugend	15
>	Veränderungsmitteilung	18
>	Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	19
>	Personalnachrichten	30
>	Blutspendetermine September/Oktober 2017	32

>	online IT-Sicherheitsgesetze: Der Staat, der verhinderte Hacker	34
>	blickpunkt dbb Bürgerbefragung: Jugend steht auf Staat – öffentlicher Dienst kann Wahl entscheiden	38
>	vorgestellt Gewerkschaftstag 2017: Kandidatinnen und Kandidaten für die dbb Bundesleitung	40
>	Erwartungen der dbb Bundesleitung zur Bundestagswahl: Für einen starken öffentlichen Dienst	44

gen des Verteidigungsministeriums nur insoweit zu, dass die vorgeschlagene Regelung für die Soldatinnen und Soldaten umgesetzt werden könnte, nicht aber für die Kolleginnen und Kollegen aus den beiden zivilen Statusgruppen.

Der Verband der Beamten der Bundeswehr fordert daher das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) eindringlich auf, keiner Regelung zuzustimmen, die nicht gleichermaßen für alle Statusgruppen Gültigkeit hat.

Es kann doch wohl nicht sein, dass das Parlament und die Bundesregierung bei allen sich bietenden Gelegenheiten das hohe Lied der Bundeswehr und deren Leistungsfähigkeit singt, Mandate für Auslandseinsätze erteilt und es dann zulässt, dass noch nicht einmal bei einer Regelung im Bereich der besoldungsrechtlichen Nebengebiete Gleichklang zwischen allen Statusgruppen besteht. Sollte bei einem solchen, ja fast schon banalen Thema keine einheitliche Verfahrensweise möglich sein, bleibt von der viel be-

schworenen These: „Eine Bundeswehr, ein Personalkörper“ nur noch eine leere Hülle übrig.

Und an die Verantwortlichen im Bundesministerium der Finanzen gerichtet, sage ich mit aller Entschiedenheit und Klarheit: Mit Ihrer Verweigerungshaltung treiben Sie einen Keil zwischen die verschiedenen Statusgruppen in der Bundeswehr. Sie verstärken den Eindruck einer „Zweiklassengesellschaft“ in der Bundeswehr und Sie tragen dazu bei, dass der Betriebsfrieden in der Bun-

deswehr nachhaltig gestört werden könnte.

Der VBB jedenfalls wird sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Möglichkeiten dafür einsetzen, dass der „BMVg-Entwurf“ – wie vorgeschlagen – für alle Statusgruppen umgesetzt wird.

Herzlichst
Ihr



Wolfram Kamm

Überarbeitung des Traditionserlasses

Für die Bundeswehr sind Tradition und Traditionspflege ein unverzichtbarer Bestandteil der Identität.

Dabei ist auch die Auseinandersetzung mit der Geschichte deutscher Streitkräfte eine Aufgabe, die zu jeder Zeit Antworten zum eigenen Selbstverständnis finden muss. In diesem Zusammenhang hatte die Bundesministerin der Verteidigung, Frau Dr. Ursula von der Leyen, veranlasst, die seit 1982 geltenden „Richtlinien zum Traditionsverständnis und ... zur Traditionspflege in der Bundeswehr zu überarbeiten. Dabei gelte es auch, die herausragende Leistung der 61-jährigen Geschichte der Bundeswehr für Frieden und Freiheit in die Gesamtbetrachtung einzubeziehen.

Die Überarbeitung des Traditionserlasses soll in einem transparenten Prozess erfolgen, unter Einbeziehung der Soldatinnen und Soldaten sowie aller zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehr.

Hierzu fand an der Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw) in Hamburg ein erster Workshop statt, an dem

vonseiten des Verbandes der Beamten der Bundeswehr e. V. (VBB) der Bundesvorsitzende Wolfram Kamm und das Mitglied der Bundesleitung, Stefan Hucul, teilgenommen haben.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die Bundesverteidigungsministerin und den Kommandeur der FüAkBw, Carsten Stawitzki.

In zwei Impulsvorträgen zur nationalen und internationalen Erinnerungskultur gaben Prof. Dr. Loretana de Libero und GenLt a. D. Ton van Loon (NDL) den thematischen

„Startschuss“ für die Arbeit von vier Panels zu den Komplexen:

- > Gemeinsame Wertorientierung und identitätsstiftende Erinnerung
- > Bezugssysteme internationaler/nationaler Traditionstiftungen (NATO, EU, OSZE und andere)
- > Quellen und Vermittlung militärischer Erinnerungskultur
- > Zukunftsperspektiven: Mögliche Traditionsbezüge einer europäischen Armee

In weiteren Veranstaltungen sollen der Austausch und die Diskussion unter Einbindung von Fachleuten, der Einbin-



derung und Nutzung interner und externer Expertise erfolgen, die der Transparenz des Prozesses sowie der Vorbereitung einer späteren Textarbeit dienen sollen.



© VBB (2)

Impressionen vom Tag der offenen Tür der Bundesregierung im BMVg



Weit über 7.000 Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit genutzt und sich am 26. und 27. August 2017 im Bendlerblock in Berlin über die Arbeit des Verteidigungsministeriums und der Bundeswehr informiert. Damit wurde ein neuer Besucherrekord aufgestellt, so die Auskunft des Presse- und Infostabes zum Ende der diesjährigen Veranstaltung.

Auch für den Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) waren die zwei Tage ein voller Erfolg. Im regen Austausch mit den Besuchern konnten die Kolleginnen und Kollegen vor Ort die Arbeit des Verbandes erläutern und aufzeigen, warum es gerade heute so

wichtig ist, verbandlich/gewerkschaftlich vertreten zu sein.

Auch herrschte ein riesengroßer Andrang vor unserem Glücksrad – viele der Besucher, ob klein oder groß, wollten es sich nicht nehmen lassen und forderten bei der Vorgabe „3 für 1“ (dreimal drehen für einen Euro) das Glück heraus. Und so gingen auch die zu erspielenden Gewinne sprichwörtlich weg, wie die „warmen Semmeln“. Am Ende der beiden Tage waren so 581 erdrehete Euro in der Kasse, die dem Bundeswehrsozialwerk zur Verfügung gestellt werden. Die Bundesleitung des VBB rundet den Betrag auf und gibt den gleichen Betrag noch einmal dazu, sodass ein Ge-

samtbetrag von 1.200 Euro übergeben werden kann.

Besuche des Parlamentarischen Staatssekretärs Ralf Brauksiepe, des stellvertretenden Generalinspektors, Joachim Rühle und des Vizepräsidenten des BAAIN, Armin Schmidt-Franke, ermöglichten bei angenehmen Temperaturen gute Gespräche. Absolutes Highlight jedoch war der Besuch der beiden Spitzensportler in der Nordischen Kombination, Feldweibel Fabian Rießle und Oberfeldweibel Eric Frenzel sowie des Teilnehmers an den Paralympischen Spielen in der Sportart Reiten, Steffen Zeibig. Ermöglicht hatte dieses Andreas Hahn, der in der Bun-

deswehr als Referatsleiter für den Sport/Spitzensport zuständig ist.

Ein herzlicher Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen

- > Britta Berneit,
- > Angelika Nettekoven,
- > Sandra Schneider,
- > Ingo John,
- > Peter Speyrer,
- > Maria Steinmetz,
- > Christian Gallus,
- > Sonja Kühne,

die ein gesamtes Wochenende für die Unterstützung des VBB vor Ort geopfert haben. Für uns alle waren diese zwei Tage ein Erlebnis und ein voller Erfolg!

